

---

## Emanuel: "Die schwere Geburt der solidarischen Liebe"

---

Mit GOTT zum Gruß will ich, Emanuel, euch als Verfasser medialer Schriften bekannt, meine Botschaft beginnen. Ja, gerne bediene ich mich den Fähigkeiten dieses Mediums. Alles, was ich euch kundgebe, liebe Menschengeschwister, ist genehmigt und im Sinne eurer Erlöser CHRISTUS und MARIA.

Schon die Titelworte drücken deutlich aus, dass die solidarische Liebe, welche die Menschheit entwickeln sollte, erst geburtsreif werden muss. Ja, in eurer Zeit ist der Begriff Solidarität zum geflügelten Wort geworden. Solidarische Gesinnung sollte vor allem die sogenannten reichen Länder der Erde einen, um der immensen Wirtschaftsprobleme Herr zu werden. Überaus deutlich zeigt es sich jedoch, dass keines der einzelnen Volksgemeinschaften bereit ist, zu Gunsten eines in Not geratenen Landes auf Wohlstandserregenschaften zu verzichten.

Die gewählten Volksvertreter repräsentieren leider auch die Gesinnung ihrer Anhänger. Wenn Verzicht gefordert wird, kommt es zu wütenden Protesten. Wenn jene Menschen, welchen es lange Zeit sehr gut ging, aufgefordert werden, auf gewohnte Vorrechte oder Privilegien zu verzichten, damit jenen Ländern, die durch das kapitalistische System in Not geraten sind, geholfen werden kann, lehnen sie solche Ansinnen ab und erzwingen Neuwahlen. Es ist eigenartig, liebe Menschen, dass jene Politiker an die Macht gelangen, die euch blanke Lügen vorsetzen. Wo bleibt eure Urteilskraft? Kann es wirklich so weitergehen wie bisher, dass die reichen Länder ihren Wohlstand auf Ausbeutung, Unterdrückung und Ungerechtigkeit begründen?

Die Wirtschaftsgemeinschaft Europa bietet ein trauriges Bild. Schon lange ist der geeinte Wille zum Frieden brüchig. Es geht ausschließlich um Geld, Macht und Wirtschaftsbeziehungen. Jedes der Mitgliedsländer hat sich spezielle Privilegien ausgehandelt. So lange die Geldtöpfe übertoll waren, herrschte eine erzwungene, gemeinsame Linie vor. Als die Wirtschaftskrise die vom ewigen Überfluss Träumenden aufrüttelte, kamen die nationalen Egoisten deutlich zum Vorschein. Streit, Drohungen des Austrittes, hartherzige Kreditverträge, wiesen deutlich auf die Brüchigkeit des Handelsschiffes Europa hin.

Leidtragende war die Bevölkerung der Krisenländer - die Löhne und Pensionen wurden gekürzt - die reichen Verursacher der Wirtschaftskrise kamen unbelastet davon. Von solidarischer Gesinnung war wenig zu bemerken. Jetzt, wo Millionen Flüchtlinge in Europa Schutz suchen, wird die mangelnde Bereitschaft, Krisen zu lösen, noch deutlicher.

Angst wird verbreitet und Verunsicherung gesät. Grenzzäune werden errichtet und die armen Menschen aus den Kriegsgebieten werden hin- und hergeschoben wie eine Handelsware.

Niemand will sie haben, die Flüchtlinge! Um Quoten wird gestritten, gleichzeitig wird Solidarität gefordert. Ja, das ist ein schöner, edler Name: Solidarität. Jedoch die so sehr an Wohlstand gewohnten europäischen Bürger wollen nicht teilen. Sie wollen sich nicht mit weniger begnügen - sie sind harzherzig geworden - die Meisten jedenfalls. Es ist immer so. Wenn ein Problem oder eine Krise weit genug weg ist, da sind alle grundsätzlich bereit, zu helfen. Jedoch am liebsten nur mit einer einmaligen Spende. Dauerhafte Hilfe zu geben - diese Bereitschaft, die eigentlich eine Verpflichtung wäre - ist nur bei Wenigen vorhanden.

Was tun, liebe Menschen, wenn die Angst, das gewohnte Wohllleben zu verlieren, so groß ist? Was tun, wenn Millionen Schutzbedürftiger Geschwister an die Pforte Europas klopfen?

Da muss sich jeder von euch die Frage stellen: bin ich eigentlich wirklich Christ? Bin ich das, was ich sein soll auf Erden - ein Ausdruck der göttlichen Liebe und Fürsorge? Wie würde es mir ergehen, wenn ein Krieg oder eine Hungersnot mich vertreibt und ich Zuflucht suche dort, wo noch Frieden herrscht und es Nahrung gibt? Ich wäre doch gewiss sehr dankbar, wenn mir Aufnahme gewährt würde!

Ja, es ist wichtig, liebe Menschen, dass ihr euch gedanklich und gefühlsmäßig in die Lage jener versetzt, deren Heimat durch Krieg verwüstet oder durch Dürre unbewohnbar wurde. Kein Mensch verlässt seine Heimat, wenn er dort Arbeit, Freiheit und Nahrung vorfindet. Junge Menschen flüchten nur, wenn sie keine Hoffnung mehr haben - wenn keine Aussicht auf Verbesserung der Verhältnisse besteht.

CHRISTUS, der Heiland, ruft euch alle auf, mitfühlend und barmherzig zu werden. Was spricht euer Retter und Erlöser zu euch, wenn ihr in Not seid? "Kommet her zu mir alle, wenn ihr von Not und Sorgen bedrängt werdet - ich will euch stärken und helfen!" Er ist euer Erlöser und blickt aufmunternd zu euch hin. Er nimmt die Angst vor einer kargen Zukunft von eurer Seele und bittet euch, als Kinder GOTTES zu denken, zu fühlen und zu handeln.

GOTT hat in eure Seelen die große, solidarische Liebe und das Mitgefühl hineingelegt. Egoisten haben euch den Zugang zu diesen heilenden Kräften verschlossen. Jetzt ist es notwendig, dass ihr die Last eures

Egoismus wahrnimmt und ihn überwindet. Geschwisterwesen, Kinder GOTTES, genauso wie ihr, kommen zu euch. Seid höflich, freundlich und hilfsbereit. Seid GOTTES helfende, fördernde Hände und Mitgefühl ausstrahlende Augen auf der Erde. Alles Gute und Hilfreiche, welches ihr im Auftrage der Solidarität mit euren Nächsten vollbringt, ist reich gesegnet.

Wenn ihr die Grenzzäune in euren eigenen Herzen niederreißt, so kann die wahre, göttliche Liebe mit ihrer wunderbaren Schöpferkraft frei fließen. Liebe heilt - das wisset ihr! Liebe ist in unbegrenztem Maße in euch und sie will euch dienen. Lasset es zu, dass euer wahres Wesen, der göttliche Mensch, siegt über den euch so verunstaltenden Egoismus und Fremdenhass.

Verbindet euch mit den höchsten Liebeswesen des Universums, die ihr Christus und Maria nennt und lasset euch führen. Habt keine Angst! Je mehr Menschen erwachen und bereit werden, ihren notleidenden Nächsten beizustehen, umso eher werden andere, solidarisch Gesinnte, als Volksführer gewählt werden, die nicht mehr anbeten die Macht des Kapitals.

Ich weiß, liebe Menschen, dass in dieser unruhigen, krisenträchtigen Zeit die solidarisch Gesinnten als weltfremd verspottet werden. Bleibt eurem guten, hilfsbereiten Herzen treu. Wie die Egozentriker über euch denken, das beachtet nicht. Vor den Augen GOTTES müsst ihr bestehen - da werdet ihr geprüft, ob ihr die Gebote der solidarischen Liebe befolgt habt oder nicht.

All jene, die in dieser Zeit ausgrenzen, Angst schüren, sich unsozial verhalten, werden im nächsten Leben selbst die Not Heimatvertriebener erleiden müssen. Jene, welche sich durchgerungen haben zur Solidarität mit Notleidenden, sie werden bereits in Regionen, in welchen die geschwisterliche Liebe schon mehr gereift ist, leben dürfen.

Wahre Christen haben ein offenes Herz für die Not Anderer. In eurer Zeit sind für euch alle auch viele Prüfungen zu bestehen. Wohl jenen, welche wissen, worauf es bei den menschlichen Erdengängen ankommt: Nämlich auf das ständige "Auswickeln" der in der menschlichen Seele vorhandenen, solidarischen Liebe. Ja, das ist das allen Menschen von GOTT vorgegebene Entwicklungsziel: Die göttliche Liebe, das göttliche Mitgefühl und die göttliche Hilfsbereitschaft zu entfalten und in den Dienst des Allgemeinwohles zu stellen.

Die solidarische Liebe soll geboren werden. Das ist Aufgabe eurer Zeit. Sie soll wachsen, groß und umfassend werden - von jetzt an bis in die Zukunft hinein.

Denkt, liebe Menschen, über meine Worte nach und überprüft eure persönliche Gesinnung. Bildet euch ein objektives Urteil. Sollte ein Gesinnungswandel nötig sein, bekommt ihr aus göttlich-geistiger Welt reichlich Hilfe.

In Liebe will ich euch nun segnen!

Euer Bruder und Geistfreund

Emanuel